
Erfahrungsbericht

Auslandssemester 2017 in Avignon

Vorbereitung auf das Auslandssemester

Am besten ist es wenn man am die jeweilige Infoveranstaltung zu dem Auslandssemester besucht, da man dort über das Anmeldeverfahren usw. informiert wird. Das Anmeldeverfahren besteht aus einem Motivationschreiben und einem Lebenslauf. In der Bewerbungsphase habe ich mich auf den Webseiten der französischen Partneruniversitäten über das Kursangebot informiert. Hierbei ist es wichtig, dass man darauf achtet, dass auch Kurse eures Zweifach stattfinden. Nach einigen Wochen fiel dann endgültig meine Entscheidung auf Montpellier, Avignon und Nantes. Gegen Mai/Juni habe ich dann meine Zusage an der *L'Université d'Avignon et des Pays Vacluse* erhalten. Sehr nützlich war der *Guide Pratique pour Etudiants en Echange*, der von dem *Bureau International* per E-Mail verschickt wird. Jedem Student in Frankreich steht zudem das Wohngeld (CAF) zu. Dieses variiert nach Miethöhe und Quadratmeteranzahl der Unterkunft. Ich würde empfehlen, sich im vornherein alle wichtigen Dokumente wie Personalausweis, internationale Geburtsurkunde und Versicherungsausweis zu kopieren. und mitzunehmen. Zusammenfassend kann ich sagen, dass die Vorbereitung sehr viel Zeit in Anspruch nimmt. Aus diesem Grund würde ich dazu raten, einige Monate vorher anfangen zu organisieren.

Anreise

Kümmert euch rechtzeitig um ein Zug- oder Flugticket. Ich habe mich für die Anreise mit der Bahn entscheiden, da ich für ein halbes Jahr ziemlich viel Gepäck mitgebracht hatte. Wenn man frühzeitig bucht, bekommt man für 60€ ein Bahnticket nach Avignon. Von Bremen aus bin ich insgesamt 12 Stunden unterwegs gewesen. Wenn auch noch andere Studeten eurer Uni nach Avignon gehen, tut euch doch zusammen und die Reise kommt einem nur noch halb so lange vor. Vorort bekommt man dann eine ESN-Karte von der Uni, mit der man dann ein Jahr auf 8 Ryanairflüge 15% Ermäßigung bekommt. Diese Ermäßigung habe ich für den Besuch in Deutschland über Weihnachten in Anspruch genommen.

Unterkunft und Lebensunterhaltungskosten

In diesem Guide wurden einige Studentenwohnheime empfohlen. Jedoch hat mir keines davon zugesagt und ich habe mich dafür entschieden, in das private Wohnheim „Sainte Marthe“ zu gehen. Mit 475€ Monatsmiete war der Preis ziemlich hoch, jedoch bin ich sehr froh, dass ich nicht in einem universitärem Wohnheim gewohnt habe. Das Wohnheim hatte glücklicherweise eine riesige Dachterrasse, auf denen wir im Sommer viele schöne Abende verbracht haben, sowie in kleiner Fitnessraum. In weiterer Vorteil ist die Lage. Das Wohnheim befindet sich direkt gegenüber der Fakultät und direkt neben einem Supermarkt. Günstiger ist es im Wohnheim „La Garidelle“ für 200€, in dem viele ERASMUS-Studenten untergebracht sind. Der Nachteil ist, dass man sich mit einer fremden Person das Zimmer teilen muss. Zudem muss man alle Küchenutensilien, sowie Bettdecke und Kissen entweder mitbringen oder neukaufen. Viele der Erasmusstudenten, die ich kennengelernt habe, waren auch in WGs untergebracht. Der Vorteil hierbei ist, dass man mit Franzosen zusammen wohnen kann und demnach sein Französisch enorm verbessern kann. Eine empfehlenswerte Seite ist <https://www.appartager.com/>.

Abgesehen von den Mieten ist das Leben in Frankreich im Vergleich zu Deutschland sehr teuer. Besonders teuer ist es intra-muros einzukaufen. Eine günstige Alternative ist der Lidl oder Leclerc etwas außerhalb der Stadt. Sie erreicht man innerhalb von 10 Minuten Busfahrt.

Die Universität

Das Universitätsgebäude ist ein sehr schönes altes Gebäude in die Räumlichkeiten eines alten Krankenhauses. Gemeinsam mit einem modernen Neubau und einem schönen grünen Garten bildet das Unigelände einen Campus am Rand der Altstadt. Zwar ist der Campus sehr klein, jedoch gibt es eine Bibliothek, sowie eine Cafeteria und eine Mensa. Für 3€ bekommt man eine leckere Mahlzeit, jedoch ist die Auswahl relativ gering - vor allem für Vegetarier. Mit der Univerwaltung habe ich gute Erfahrungen gemacht. Bei Problemen und Fragen war vor allem Monsieur Lopez im *Bureau International* stets hilfsbereit. In der Bibliothek habe ich oft meine Nachmittage in der Klausurenphase mit Lernen verbracht. Um zu kopieren und auszudrucken verfügt man jeden Monat über ein Guthaben von 3€. Wenn man schon vorher in Deutschland sein Learning Agreement erstellt hat, muss man sich darauf einstellen, dass sich dieses nochmal komplett ändert. Eine Woche vor Unibeginn fand die *Semaine d'orientation* an. In dieser Woche fand vormittags für alle Austauschstudenten ein Sprachkurs statt, in der ich viele andere

Erasmusstudenten kennengelernt habe. Ein weiterer Pluspunkt sind die sportlichen Angebote / bsw. Ausflüge der Uni. Über Skifahren, Wanderungen, Kanufahren und Paragleiten bietet die Uni ein vielreiches Angebot für geringes Geld an. Im Januar habe ich an einer einwöchigen Ski-Exkursion teilgenommen. Mit ungefähr 50 Studierenden haben wir eine Woche im Skigebiet *Les Deux Alpes* verbracht. Des Weiteren hat die Studenten-Initiative ESN in der ersten Zeit viele Events organisiert wie z.B. Raclette-Essen, Karaoke oder Pub Crawling. Ich kann nur empfehlen an dort teilzunehmen, da man mit anderen Austauschstudenten Bekanntschaft macht.

Kurse

Ich habe an der Uni Avignon folgende Kurse belegt (für jeden der Kurse gab es drei ECTS-Punkte, alle stammen aus dem Studiengang Lettres et Langues): Linguistique générale 1 und Français d'Amérique bei Mme Falkert. Diese beiden Kurse zählen zu meinen Lieblingskursen. Die Dozentin ist super freundlich und strukturiert. Ihre Vorlesungen waren immer stets interessant und sie war zu den Erasmusstudenten total freundlich. In den beiden Kursen musste man jeweils ein Referat bsw. eine schriftliche Ausarbeitung abgeben, sowie eine Klausur am Ende des Semester absolvieren. Ein weiterer Kurs, den ich belegt hatte war Grammaire 3 (L2) bei M. Perolini. Er bestand daraus, dass man Satzteile und deren Funktionen bestimmt. Meiner Meinung nach ist der Kurs sehr schwierig für Nicht-Muttersprachler, jedoch habe ich sehr viel gelernt und konnte einige Dinge für mein weiteres Studium mitnehmen. Ein weiter empfehlenswerter Kurs ist Allemand Traduction bei Mme Tobler (L1,L2 und L3). In diesem Kurs übersetzt man vom Französischen ins Deutsche und andersrum. Mit hat der Kurs sehr viel Spaß bereitet, da sich mein Vokabular enorm erweitert hat. Die Uni in Frankreich ist sehr schulisch und man fühlt sich buchstäblich wieder in seine Schulzeit zurückversetzt. Im Allgemeinen kann ich sagen, dass man in den Kursen ziemlich gut aufpassen und mitschreiben muss. Leider bereiten die Dozenten keine Powerpoints vor, die dann wie in Deutschland im Nachhinein hochgeladen werden. Anfangs hatte ich Schwierigkeiten alles mitzuschreiben, jedoch gewöhnt man sich nach einiger Zeit an das Tempo. Manche Dozenten sprechen sogar extra deutlich und langsam für die Austauschstudenten. Offiziell hat man nur 2 Fehlzeiten pro Kurs, die je nach Dozent auch kontrolliert werden. Fehlt man über 2 Mal braucht man eine ärztliche Bescheinigung. Neben den Kursen kann man noch einen Semesterkurs des Hochschulsports (Volleyball, Tischtennis, Fußball etc) belegen, hierfür wird man mit 3 zusätzlichen Credit Points belohnt. Noch einmal 3 Punkte gibt es, wenn man bei einem Atelier Culturel mitmacht, zur Auswahl stehen z.B. Theater-, Chor- oder Instrumentalkurse. Hier fällt es auch besonders leicht, mit französischen Studierenden in Kontakt zu kommen. Des Weiteren gibt es noch einen semesterbegleitenden Sprachkurs für ERASMUS- Studenten für den 3 Credit Points angerechnet werden.

Stadt und Umland

Umrahmt von einer Stadtmauer am Ufer der Rhône bietet Avignon ein gemütliches Ambiente. Es gibt natürlich viele historische Sehenswürdigkeiten wie der Papstpalast, die Pont d'Avignon oder auch viele Museen. Sie ist weltweit als Theaterstadt bekannt und viele Bars bieten Jazz-Konzerte an. Besonders belebend ist Avignon während des Theaterfestivals. Es gibt ein kleines, aber umfangreiches Nachtleben. In den Abendstunden ist der Place Pie mit zahlreichen Bars besonders beliebt bei Studenten, vor allem am Donnerstag. Im Sommer kann man abends an der Rhône picknicken oder auch mal das ein oder andere Bier genießen. Um auf die andere Seite des Flusses zu kommen, fährt ein kostenloses „Navette“ über das Wasser. In den Wintermonaten ist die Stadt ziemlich leer, jedoch kann man da die Gelegenheit nutzen um zum Beispiel ins Kino oder Theater zu gehen. Nach einiger Zeit hat man die Stadt schnell gesehen, doch dank der zentralen Lage in der wunderschönen Provence kann man seine Wochenende für zahlreiche Ausflüge nutzen. Mit ein paar anderen Erasmusstudenten bin ich oft nach Lyon, Montpellier oder Marseille ans Meer (ungefähr 1 Stunde mit dem Zug entfernt!) gefahren. Ich hatte das Glück, dass ein Freund mit dem Auto hier war. So konnte man auch die nächstgelegenen Dörfer besuchen, die sonst schwer mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind. Es besteht auch die Möglichkeit sich für einen Tag ein Auto zu mieten.

Fazit

Ich habe meinen Auslandsaufenthalt in Avignon in sehr positiver Erinnerung. Neben der Sprache lernt man viele Personen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturkreisen kennen. Man verhält sich automatischer offener und toleranter gegenüber anderen Menschen. Gegen Ende meines Auslandsaufenthalt wurden sie zu den engsten Freunden, sodass ein tränenreicher Abschied vorprogrammiert war. Zudem habe ich mich in die Altstadt Avignons verliebt. Ich würde immer wieder zurückkehren.